

An sin undt wiz gar ser [ber]aubt³
 Jm alter wirt der hafn zum scherben,
 Jm alter meüssen wir ...⁴ [ver]derben⁵
 ein schon weib undt ein hübscher kleid
 eim fasnacht und [ein Fröhl]igkeit⁶
 ein Win schenckh Undt ein füller
 ein esel undt ein müler
 [ein Acker]⁷ Undt ein Pfluog
 ein Wasser Undt ein Kruog
 turstig le[ut]⁸ [und g]uter⁹ wein
 sol alzeith bei ein andter sein
 mein ...¹⁰".

- 1) Maria Salomes Mutter war Euphemia **Honegger**, von Bremgarten.
- 2) Die folgenden Verse sind aus verschiedenen Spruchweisheiten kompiliert. Zum besseren Verständnis wurde der Fliesstext in Verszeilen umgebrochen.
- 3) Die linke untere Blattecke ist weggerissen, daher fehlen an einigen Stellen Wörter oder Wortteile. Hier wurde der Wortbeginn sinngemäss ergänzt.
- 4) Ein bis zwei Wörter fehlen.
- 5) Wortbeginn fehlt, sinngemäss ergänzt - Die folgenden Zeilen finden sich - leicht abgewandelt - bereits in frühen Fasnachtsspielen und Schwänken, s. z.B. Grimm/Wörterbuch 4 Sp. 513f.
- 6) Ein Wort und ein Wortbeginn fehlen, sinngemäss ergänzt
- 7) Zwei Wörter fehlen, sinngemäss ergänzt.
- 8) Wortende fehlt, sinngemäss ergänzt
- 9) Ein Wort und ein Wortbeginn fehlen, sinngemäss ergänzt
- 10) Das voranstehende Wort ist nicht mehr eindeutig lesbar - Der Text ging wohl ursprünglich hier weiter, ist aber durch Beschneidung des Blatts verloren.

AH 149, 140^V

149/46E

1626 Februar 4.

A

BITTGESUCH, 100 GULDEN LEIHEN ZU KÖNNEN

Gehört zu 149/46

"Min fründtlicher Gruotz, mit erbietung aller Ehren Unnd diennstwilligkeit Zuvor Ehrenvester Fürsichtiger Fürnemmer Ehrsammer Unnd wyser herr Statthalter, demnach ess Langt an dem Herren, myn gantz demüthig Unnd fründtliches bitten, der Herr wölle mir Zu disser Zytt so vill Zu gefallen thuon. Und mir etwan 100 gl. Liechen. Und wo ich dem herren dess anderen mallen khann diennen. sollendt Jr mich Zuo Jeder Zytt guott Willig finden. Hiemit sindt Gott Unnd **Mariae** thrüwlich befelchende datum ...".

Kopie - AH 149, 141^F